

# Weltweit größter Windkraftanlagenbauer Vestas muss 2300 Jobs streichen

geschrieben von Limburg, Heck, Die Zeit | 15. Januar 2012

Schon im vergangenen Jahr hatte Vestas 3000 Mitarbeitern gekündigt. Nach dem Stellenabbau wird das Unternehmen weltweit noch rund 20'400 Mitarbeiter haben. Das berichten aktuell der Schweizer Tagesanzeiger [1] und das Schweizer Fernsehen [2].

## Windturbinen im Abwind

»Der weltweit grösste Windturbinenbauer entlässt mehr als 2300 Mitarbeiter. Die dänische Vestas reagiert damit auf die flauere Nachfrage...«.

Und **FinanzNachrichten.de** listet Negativmeldungen quasi im Minutentakt. Und wie läuft das mit der deutschen Energiewende?



Aktienkurs der VESTAS Aktie; Quelle Finanztreff

Für den global player Enercon tun sich hingegen bei uns noch ungeahnte Zukunftspotentiale in deutschen Staatsforsten auf. Die "sichtgeschützten Standorte" würden große Chancen für den weiteren Ausbau der Windenergie bergen – so das Magazin Windblatt 04/11.

Na ja, wenn es der Wind entlang der dänischen Küstenlinien mit der Energiewende in dem kleinen Land nicht geschafft hat, wie soll es dann

über den deutschen Wäldern besser gehen? Sofern den Waldstandorten keine forstfachlichen Gesichtspunkte entgegenstehen und die Stellungnahme der von einem Projekt betroffenen Gemeinde eingeholt wurde, "ist insbesondere der Landesbetrieb ForstBW grundsätzlich bereit, geeignete Flächen im Staatswald für die Errichtung von Windkraftanlagen zu verpachten" – laut Windenergieerlass Baden-Württemberg [[hier](#)]. Jobperspektiven dürften sich in der EE-Szene allerdings noch im Wartungs- und Reparaturdienst und später bei Demontage und Entsorgung entwickeln. Denn viele Anlagen sollen ja noch 20 Jahre laufen. Übernommen mit Dank von Wilfried Heck  
Weitere Details [hier](#) und [hier](#)  
Und schlechte Nachrichten auch noch von der Offshore Front: [Zeit online](#) schreibt

## **Offshore-Ziele kaum noch zu schaffen**

**Jahrelange Planung, komplizierter  
Netzanschluss, schwierige  
Finanzierung: Die Windenergie auf  
See kommt angesichts der vielen  
Probleme nicht in Schwung...**

**... Stromnetzbetreiber  
Tennet ist  
überfordert**

**Erst vor wenigen**

**Wochen warnte  
daher der  
Stromnetzbetreiber  
Tennet in einem  
Brandbrief an die  
Bundesregierung,  
dass der Anschluss  
der Windparks  
unter den  
derzeitigen  
Umständen nicht  
möglich sei. Das**

**mittelständische  
Unternehmen ist  
überfordert, egal,  
ob es um die  
Finanzierung, das  
Personal und das  
Material geht.  
Allein den  
Netzanschluss muss  
der Konzern  
eigentlich binnen  
30 Monaten gelegt**

**haben, so sieht es  
die  
Bundesnetzagentur  
vor. Doch was tun,  
wenn Firmen wie  
ABB dafür 40, wenn  
nicht 50 Monate  
benötigen?  
Es sind solche  
Probleme, die  
viele Experten  
inzwischen**

**pessimistisch  
stimmen. 10.000  
Megawatt Offshore-  
Kapazitäten will  
die  
Bundesregierung  
bis 2020 ans Netz  
bringen –  
theoretisch  
entspricht das der  
Leistung von zehn  
Atomkraftwerken.**

**"Das ist  
unwahrscheinlich",  
sagt  
Verbandspräsident  
Hermann Albers.  
Eher würden es  
wohl nur 6.500 bis  
7.000 Megawatt bis  
2020. Auch  
innerhalb der  
Bundesregierung  
wachsen die**

**Zweifel an den  
ambitionierten  
Plänen. Im  
aktuellen Energiekonzept spricht die  
Bundesregierung  
denn auch lieber  
vom Ziel "25.000  
Megawatt in  
2030"....**

**Die Redaktion**